№ 291. Sonntag, den 12. Dezember 1897. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—12 Uhr Vormittags und 4—6 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zucker und Branntwein.

Die Bündler machen wirklich glänzende Gesetze. Das glänzendste aber, was sie geleistet haben, ist das Zuckersteuergesetz.

Dies Gesetz ist so verfehlt, schreibt der „Deutsche Bauernfreund", daß sich Niemand mehr zu der Vaterschaft bekennen möchte. Keiner will's gewesen sein; Jeder schiebt die Schuld an dem Gesetz dem Anderen zu. Herr Paasche schiebt es dem Zentrum zu, das Zentrum schiebt's den Konservativen zu.

Die neuen Bestimmungen des Zuckersteuergesetzes vom 27. Mai 1896 sind eigentlich alle falsch.

Zunächst die Kontingentirung: Das Gesammtkontingent war für 1896/97 auf siebzehn Millionen Doppelzentner bestimmt. Für 1898/99 mußte es bereits auf 18 032 520 Doppelzentner erhöht werden. Der Rübenanbau ist ebenfalls gestiegen. Während im Jahre 1896 bereits 425 004 Hektar mit Rüben bepflanzt waren, stieg die Zahl der bepflanzten Hektare im Jahre 1897 auf 436 993. So steigt der Vorrath, steigt das Angebot, und dadurch wird der Preis gedrückt.

Ferner der Ausfuhrzuschuß: Deutschland ging mit einer Verdoppelung voran und setzte eine offene Prämie von 2,50 Mark für Rohzucker fest. Aber was Deutschland kann, kann Frankreich und Oesterreich auch. Frankreich erhöhte den Zuckerraffineuren die Prämie für Rohzucker und für raffinirten (gereinigten) Zucker. Oesterreich beschenkte die Zuckerausfuhr mit 9 statt 5 Millionen Gulden. Auch andere Staaten folgten diesem Beispiel. So war, anstatt daß die unglückseligen Zuschüsse endlich allgemein abgeschafft wurden, eine Erhöhung derselben und damit eine Verschärfung der Prämienwirthschaft und ihrer Folgen eingetreten.

Dazu kam nun noch, daß Amerika einen Zuschlag für Zucker aus Prämienländern in derselben Höhe erhob wie die Prämien selbst, und zwar einerlei, ob es sich dabei um offene oder um versteckte Prämien handelt. Hierdurch ist der heitere Erfolg eingetreten, daß Amerika den Zuschlag, den wir geben, an sich nimmt und in die eigene Tasche steckt, daß also die deutschen Steuerzahler geradezu für die nordamerikanische Staatskasse bluten müssen.

Endlich die Verbrauchssteuer: Sie ist von 18 auf 20 Mk. für den Doppelzentner Zucker heraufgesetzt worden. Weit besser aber wäre eine Herabsetzung gewesen; dadurch hätte sich der Inlandspreis ermäßigt und der Inlandsverbrauch dementsprechend gehoben, denn das weiß Jeder: Wenn eine Waare billiger wird, kauft man sie eher, als wenn sie theuer bleibt. Eine durch Preisverminderung herbeigeführte Verbrauchsvermehrung hätte auch den Zuckerfabriken nur lieb sein können.

Aber das alles war viel zu vernünftig, als daß es die Agrarier hätten einsehen können. Sie machten das Gegentheil und liegen nun mit ihrem schönen Gesetz im Graben.

Nun heißt es wieder: das Zuckergesetz kann so nicht bleiben, wie es ist. Es muß etwas geschehen! Aber was? Wieder so Thörichtes wie 1896?

Wir haben wenig Hoffnung, daß die Karre aus dem Sumpf gezogen wird. Wir wüßten schon ein Mittel, das helfen könnte. Es heißt: Abschaffung der Ausfuhrzuschüsse und Verwendung der dadurch ersparten Millionen zur Herabsetzung der Zuckersteuer. Damit wäre Allen geholfen, den Verbrauchern und den Erzeugern. Doch die Bündler sehen das nicht ein.

Eine Verminderung, ja vielleicht Aufhebung der Zuckersteuer ist freilich auch vom Landwirthschaftsrath angeregt und von einem Bündlerblatt gefordert worden. Doch das allein genügt nicht. Wenn der Herzog fällt, muß der Mantel nach. Die Prämie muß ebenfalls fallen.

Eine einfache Aufhebung der Zuckersteuer brächte einen Verlust von 88 Millionen für die Reichskasse, der dort irgendwie zu decken ist. Ein Theil davon könnte durch die Aufhebung der Zuschüsse, ein anderer Theil durch die Aufhebung — der Branntweinliebesgabe ausgeglichen werden.

Wie wäre es damit? Ihr Herren Bündler behauptet ja stets, es gebe gar keine „Liebesgabe". Also seid konsequent, handelt folgerichtig, streicht die „Liebesgabe" aus dem Gesetz! Das würde etwa 42 Millionen dem Reiche einbringen.

Wir wollen einmal hören, was die Bündler zu diesem Vorschlag sagen!

Vom Reichstage.

7. Sitzung vom 10. Dezember.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Das Haus ist ungemein schwach besucht bei Beginn der Berathung.

Tagesordnung: Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Bassermann, betr. den Petroleumhandel.

Abg. Barth (Freis. Ver.) führt aus, die Standard Oil Company habe es meisterlich verstanden, die Konsumenten durch niedrige Preise bei guter Laune zu erhalten. Gerade Deutschland sei für die Oil Company ein wichtiges Absatzgebiet, weil die in Deutschland verbrauchte Petroleumsorte in Amerika und England nicht marktfähig sei. Die Gesellschaft werde sich auch wohl hüten, Deutschland schlecht zu behandeln. Würden wir zu Gunsten des russischen Oels das amerikanische durch Zollerhöhungen benachtheiligen, so würden wir damit doch nur unseren Konsumenten das Petroleum vertheuern.

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (ntl.) empfiehlt Differenzirung des Zolles, auf Rohöl einen niedrigeren Zoll als auf raffinirtes Oel. Es sei durchaus an der Zeit, den Anmaßungen der Vereinigten Staaten mit Energie entgegenzutreten.

Abg. Spahn (Zentr.) bemerkt, es liege gegenüber der Mannheim-Bremer Gesellschaft gar kein Grund zu der großen Befürchtung vor. Der Petroleumpreis sei ja auch bis in die Gegenwart niedrig gehalten worden.

Abg. Hahn (b. k. F.) meint, die Gefahr, die uns aus diesem Weltmonopol erwachse, sei eine sehr große. Die amerikanische Gesellschaft sei eine reine Ausbeuter-Kompagnie, die den niedrigen Preis nur so lange halte, bis es ihr gelungen sein werde, die Konkurrenten zu beseitigen.

Staatsminister Graf Posadowsky fügt seinen gestrigen Ausführungen hinzu, daß schon am 5. Oktober ein Ausnahmetarif für russisches Oel von Alexandrowo nach preußischen Stationen eingeführt worden sei. Ferner werde in allernächster Zeit der Wagenladungstarif Nr. 3 für raffinirtes Petroleum von russischen nach deutschen Stationen in Kraft treten. Eine weitere Begünstigung des schweren russischen Oels werde insofern erfolgen, als künftig die Mischungen von amerikanischem und russischem Oel nach dem Volumen verzollt werden sollten.

Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) wünscht, daß es den süddeutschen Händlern gelingen möge, sich den Schlingen der Trustgesellschaft zu entziehen. Ein Differenzialzoll würde uns nichts helfen, wie die Erfahrungen in Frankreich zeigten.

Abg. Schippel (sozdem.) widerspricht dem Gedanken, behufs Steigerung des Spiritusverbrauchs den Petroleumzoll zu erhöhen. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Hahn und Barth schließt die Besprechung der Interpellation.

Es folgt die erste Lesung des Etats.

Staatssekretär Freiherr v. Thielmann giebt einen Ueberblick über die Finanzergebnisse für das Jahr 1896. Ihm sei es begreiflicherweise sehr erwünscht, wenn von den Ueberschüssen über den Etat nicht nur ein Theil, sondern das Ganze zur Schuldentilgung Verwendung finden könne. Er glaube auch nicht, daß die verbündeten Regierungen dem widersprechen würden, vorausgesetzt, daß andererseits in den minder günstigen Jahren auch keine Erhöhung der Matrikularbeiträge erfolge. Wenn aber da auf die Zustimmung des Reichstages nicht zu rechnen sein sollte, so hoffe er daß der Reichstag wenigstens das ihm jetzt vorgelegte Schuldentilgungsgesetz annehmen werde. Was das Jahr 1897 betreffe, so sei für die Reichskasse ein Ueberschuß von 20 Millionen zu erwarten. Die Ueberweisungen würden die Matrikularbeiträge um 53 Millionen übersteigen; davon sollten dem Schuldentilgungsgesetz gemäß drei Viertel, mithin 40 Millionen zur Schuldentilgung dienen, während die restlichen 13 Millionen an die Einzelstaaten fallen würden. Die Klagen über das neue Zuckersteuergesetz seien zum Theil berechtigt, aber wir thäten gut, abzuwarten, ehe wir erklärten, was uns fromme. Bezüglich des Etats für 1898 sei die niedrigere Dotirung des Remunerations- und des Unterstützungsfonds infolge der Gehaltserhöhungen der höheren und mittleren Beamten hervorzuheben. Bei der Veranschlagung der Zölle habe er es für richtig gehalten, vorsichtigerweise an dem bisherigen System des dreijährigen Durchschnitts festzuhalten. Wenn in der Vergangenheit zuweilen über Zollkuriosa geklagt worden sei, so habe er die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß zwischen den verbündeten Regierungen eine Einigung angebahnt werde, wodurch ein großer Theil solcher Beschwerden aus der Welt geschafft werde. Die Vereinbarung dürfte in der nächsten Zeit perfekt werden.

Nächste Sitzung Sonnabend: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezember.

— Beim kommandirenden Admiral von Knorr wird am Montag Abend ein größeres Diner stattfinden, zu welchem auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

— Der zur Zeit auf Urlaub hier anwesende kaiserliche Generalkonsul für Japan, Dr. Schmidt-Leda, ist mit Genehmigung des Kaisers dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Frhrn. von Richthofen, zur Unterstützung bei der Fortführung der Geschäfte der Kolonialabtheilung bis auf Weiteres zugetheilt worden.

— Die Budgetkommission wird die Berathung der Marinevorlage nicht vor den Weihnachtsferien in Angriff nehmen.

— Zu den Initiativanträgen kommt auch noch der Initiativantrag der Freisinnigen Volkspartei hinzu, welcher einen Gesetzentwurf enthält behufs Einführung der Berufung in Strafsachen.

— Immer hochmüthiger geberdet sich der Zeitungsgeheimrath in der „Post" den Nationalliberalen gegenüber. Er ertheilt den Nationalliberalen „Warnungen", daß wenn sie nicht die Zeichen der Zeit richtig deuteten, d. h. auf die agrarische Seite einschwenkten, die hannoversche Kerntruppe ebenso zersprengt werden würde wie früher schon die hessische Brigade.

— Die von der landwirthschaftlichen Kommission des Wirthschaftlichen Ausschusses eingesetzte Unterkommission wird morgen zusammentreten, um nach Maßgabe der von der landwirthschaftlichen Kommission niedergelegten Grundsätze darüber zu berathen, in welcher Form Erhebungen über die in das landwirthschaftliche Gebiet fallenden Produktionsverhältnisse stattfinden sollen.

— Die Geheimen Kommerzienräthe, welche nach der Auswahl des Herrn Wörmann-Hamburg am Dienstag in der Zahl von etwa zwei Dutzend in Berlin versammelt waren, haben den Beschluß gefaßt, eine neue Versammlung für das Flottengesetz zu veranstalten, und zwar wiederum in Berlin im „Hotel Kaiserhof" am 13. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Zu dieser Versammlung sollen alle Handels- und Gewerbekammern und großen wirthschaftlichen Vereine Deutschlands aufgefordert werden, Delegirte nach Berlin zu entsenden. Auf diese Weise sucht man offenbar einen Ersatz dafür zu schaffen, daß der Plan, den deutschen Handelstag, die geregelte Vertretung aller Handels- und Gewerbekammern und wirthschaftlichen Vereine, für die Flottenagitation zu verwenden, vollständig ins Wasser gefallen ist.

— Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat Oktober d. Js. vorgekommenen Betriebsunfälle waren zu verzeichnen: Entgleisungen auf freier Bahn 11, in Stationen 16; Zusammenstöße auf freier Bahn 3, in Stationen 30; sonstige Betriebsunfälle 181 zusammen 241. Die Betriebslänge betrug 39 889 Kilometer, sodaß je ein Unfall auf 166 Kilometer Betriebslänge entfällt. Bei den Unfällen wurden getödtet 69, verletzt 145 Personen.

— Für die Expedition nach Ostasien sind heute zwei Züge mit Material von Spandau abgegangen; in den nächsten Tagen werden täglich zwei Züge mit Material von den Artillerie-Werkstätten abgelassen, wo eine sehr angestrengte Thätigkeit herrscht.

— In dem Prozeß des Oberförsters Lange gegen den Fürsten Bismarck stand heute vor dem Landgericht zu Altona Termin an. Der Vertreter des Klägers beantragte, den Grafen Wilhelm Bismarck und den Hauptmann a. D. Schellwitz als Zeugen für die klägerischen Behauptungen vorzuladen und stellte anheim, dem Beklagten den Eid zuzuschieben. Der Vertreter des Fürsten Bismarck beantragte Abweisung der Klage und erklärte, sein Mandant sei bereit zu beeidigen, daß bei der Anstellung des Oberförsters keine Abmachungen betreffs der Pension gemacht seien. Die Verhandlung wurde ausgesetzt und das Gericht beschloß, den Grafen Wilhelm Bismarck als Zeugen zu laden.

— Die fünf Staatslotterien, die z. Zt. im deutschen Reiche bestehen, werden im nächsten Rechnungsjahr eine Steuer von zusammen rund 16 344 000 Mark zu entrichten haben, und zwar die preußische etwa 6,4 Millionen, die sächsische 3,7 Millionen, die hamburgische 2,5 Millionen, die braunschweigische 2,2 Millionen, die mecklenburgische 1,5 Millionen. Dazu wird dann noch der Steuerertrag der neuen Lotterie der thüringischen Staaten treten, wofür noch keine Summe in der Uebersicht der Einnahmen des Deutschen Reichs an Stempelabgaben für 1898 eingestellt ist. Die Abgaben von Privatlotterien sind, abzüglich zwei Prozent für die Bundesstaaten, auf 3,3 Millionen veranschlagt. Die Gesammt-Einnahme aus dieser Quelle wird sich also für das Reich auf etwa 20 Millionen Mark belaufen. Dazu kommen dann noch die bedeutenden Ueberschüsse für die betreffenden Einzelstaaten. So streicht die preußische Staatskasse allein jährlich nahezu zehn Millionen Mark ein. Es ist unter solchen Umständen an eine Abschaffung der Staatslotterien vorläufig nicht zu denken.

— In verschiedenen Städten haben Haussuchungen bei Anarchisten stattgefunden. In München beschlagnahmte die Polizei bei dem Anarchisten Josef Schweiger eine Anzahl anarchistischer Schriften. In Frankfurt a. M. wurde der Anarchist Jäckel auf Grund des Ergebnisses einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen, und gegen den gleichfalls in Frankfurt a. M. wohnhaften Anarchisten, Uhrmacher Knaak, hat die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß erhoben. Die Strafthat soll in einem Artikel der beschlagnahmten Nummer des „Sozialist" vom 11. November d. J. enthalten sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Dezember. Das Exekutivkomitee der Rechten genehmigte Vormittags eine noch heute zur Publikation gelangende Kundgebung an die Wähler. Dieses Schriftstück enthält neben der neuerlichen Betonung der Solidarität aller Gruppen der Rechten auch eine Stelle, welche dem Wunsche nach friedlichen Beziehungen zwischen den Parteien und auf baldigste Wiederherstellung der parlamentarischen Verhältnisse Ausdruck giebt.

Krakau, 10. Dezember. Am Sonntag findet hier ein großer polnischer Volkstag statt, zu welchem eine Reihe von Vertretern des Czechenklubs und des christlich-nationalen Verbandes eingeladen wurde. Der Volkstag soll sich zu einem Verbrüderungsfeste aller Slaven Oesterreichs gestalten.

Budapest, 10. Dezember. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag des Ministerpräsidenten, das Ausgleichsprovisorium dem Finanzausschusse und nicht einem besonderen Ausschusse zu überweisen, mit großer Mehrheit an.

Frankreich.

Gegenüber den in Frankreich verbreiteten Befürchtungen über das Schicksal der französischen Nil-Expedition des Majors Marchand erhalten Brüsseler Kolonialkreise die Nachricht, daß Marchand sich bis zum Mbomen-Fluß durchgeschlagen habe.

Türkei.

Auf den **Sultan** machten nach einer Konstantinopler Meldung des „Daily Chron." am Montag **zwei Soldaten** der Palastwache einen **Anschlag**. Der Angriff wurde rechtzeitig vereitelt, der Festgenommene zu **Tode gefoltert**, ohne daß er den Namen des Anstifters des Mordversuchs verrieth.

Provinzielles.

Graudenz, 10. Dezember. **Kaiser Wilhelm** gedenkt auf der Reise von Thorn nach Danzig am Dienstag, 21. Dezember, gegen 2 Uhr Nachmittags in Graudenz einzutreffen zum Besuche der Festung und Garnison. Nähere Bestimmungen über den kaiserlichen Besuch in Graudenz sind noch nicht getroffen; nach den bisherigen Dispositionen ist aber anzunehmen, daß der Kaiser nur kurze Zeit in Graudenz verweilen wird.

Graudenz, 9. Dezember. Mit dem Bau der Schälfabrik der westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft auf dem von der Frau Czolbe gekauften, dicht am Bahnhofe belegenen Platze ist begonnen worden. Die Bauarbeiten sind Herrn Maurermeister Graul hierselbst übertragen worden. Die Gebäude sollen bis Neujahr unter Dach sein. Die in diesem Jahre geernteten Weiden sollen bereits in der Fabrik verarbeitet werden. — Die Aktien-Gesellschaft Brauerei Kunterstein zahlt für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von sieben Prozent.

Königsberg, 9. Dezember. Eine Cichorien-Fabrik beabsichtigt man demnächst in unserer Provinz zu errichten; es haben sich bereits eine Anzahl Grundbesitzer bereit erklärt, auf ihren Gütern dem Cichorienbau Eingang zu verschaffen und dadurch den Bestand der Fabrik zu sichern.

Königsberg, 10. Dezember. Der große Speicherbrand, der am Abend des 29. Oktober d. Js. bei Groß Rathshof stattfand und einen Schaden von etwa einer Million Mark verursachte, hat die zuständigen Behörden bisher unausgesetzt beschäftigt, ohne das es gelungen ist, einen Anhalt zur Ermittelung des Brandstifters zu gewinnen, obgleich eine absichtliche Brandstiftung nach den begleitenden Umständen angenommen werden muß. Nunmehr hat der Herr Staatsanwalt die bisher ausgebotene Belohnung von 3000 Mk. auf 10 000 Mk. mit der Maßgabe erhöht, daß dieselbe demjenigen zufallen soll, der Thatsachen mittheilt oder Beweismittel bezeichnet, welche zur rechtskräftigen Verurtheilung des Thäters führen, daß aber auch jeder, der durch die Bezeichnung von Verdachtsgründen auf die Spur des Thäters hinweist, einen angemessenen Theil dieser Belohnung erhalten soll.

Schneidemühl, 9. Dezember. Einen lebensgefährlichen Sprung aus dem Eisenbahnwagen unternahm wider seinen Willen der Brennereiverwalter Plagens aus Dziembowo, der sich mit dem um 11 Uhr 4 Min. Abends von hier nach Posen abfahrenden Zuge nach Gertraudenhütte begeben wollte. Als der Zug aus irgend welcher Ursache auf der Strecke von hier bis nach Motylewobrück halten mußte, glaubte P. sich schon auf dem Haltepunkte Motylewobrück zu befinden, sodaß er, als der Zug thatsächlich in Motylewobrück angekommen war, schon Gertraudenhütte erreicht zu haben glaubte. Er öffnete darauf die Thür, sprang aus dem sich mittlerweile wieder in Bewegung setzenden Zuge und stürzte mit seinen Packeten den gerade an dieser Stelle sehr hohen Bahndamm hinunter, ohne glücklicherweise irgend welchen Schaden zu nehmen, sodaß er auf der Strecke seinen Weg fortsetzen konnte, bis ihm, nachdem sein Fehlen auf der Station Gertraudenhütte bemerkt und gemeldet worden war, eine Draisine entgegenfuhr, um ihn an seinen Bestimmungsort zu bringen.

Lokales.

Thorn, 11. Dezember.

— [**Personalien.**] Die Ortsaufsicht über die Schulen zu Ottlotschin, Stanislawowo und Holl. Grabia ist dem Hilfsprediger Greger in Ottlotschin übertragen und der bisherige Ortsschulinspektor, Pfarrer Endemann in Podgorz von diesem Amte entbunden worden.

— [**Herr Bankdirektor Prowe**] vollendet morgen in voller Rüstigkeit sein 70. Lebensjahr. Wir gratuliren ihm bestens dazu und wünschen ihm einen **recht glücklichen** Lebensabend. Herr Prowe stand in seiner Jugend mitten in allen freiheitlichen Bestrebungen und besonders dem Nationalverein war er in unserem Kreise eine feste Stütze. Viele Jahre gehörte er der städtischen Verwaltung als Stadtverordneter und Magistratsmitglied an und war lange Zeit Kreistagsabgeordneter. In letzter Zeit hat er seine Thätigkeit auf die Leitung der Thorner Kreditgesellschaft beschränkt.

— [**Coppernicus-Verein.**] Die letzte Monatssitzung des Vereins, die für den Dezember, füllte die Abende des 6. und 7. dieses Monats aus. In dem geschäftlichen Theile nahm die Versammlung zunächst davon Kenntniß, daß als Vertrauensmänner für die Kommission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler in der Provinz Westpreußen die Herren Oberlehrer Semrau und Landrichter Engel ernannt seien. Sodann wurde die neue Verwaltungsordnung für das städt. Museum verlesen, woran sich die Wahl der drei vom Coppernicus-Verein zu ernennenden Kuratoriumsmitglieder schloß; sie fiel auf die Herren Oberlehrer Bungkat, Regierungsbaumeister Cuny und Oberlehrer Semrau. Nachdem des weiteren die Wahl eines ordentlichen Mitgliedes erfolgt war, wurden die Vorstandswahlen für das Vereinsjahr 1898/99 vorgenommen. Sie führten keine Aenderung in der Zusammensetzung des Vorstandes herbei, sodaß auch im folgenden Jahre Vorsitzender Herr Professor Boethke, dessen Stellvertreter Herr Geheimrath Dr. Lindau, Schriftführer Herr Rektor Lottig, dessen Stellvertreter Herr Regierungsbaumeister Cuny, Schatzmeister Herr Kaufmann Glückmann und Bibliothekar Herr Oberlehrer Semrau sein werden. Nun wurden die ersten beiden Punkte des wissenschaftlichen Theiles der Sitzung erledigt. Herr Oberlehrer Semrau legte einen Bronzespiralring vor, der, zu Samin im Kreise Strasburg gefunden, sich im Privatbesitze befindet, ebenso eine Photographie desselben, welche für ein anzulegendes prähistorisches Album angefertigt ist. — Hierauf berichtete Herr Zahlmeister Reuter über zwei dem Verein von seinem Ehrenmitgliede Herrn Major z. D. Weiße eingereichte Abhandlungen: I. Das Fluggesetz als Grundlage zur Lösung des Flugproblems im Sinne des Buttenstedt'schen Prinzips; II. Wann werden wir fliegen?, welche aus Anlaß der in diesem Sommer bei Versuchen auf dem Gebiete der Flugtechnik vorgekommenen Unglücksfälle entstanden sind und den Zweck haben, zu weiterem Nachdenken und Streben auf diesem Felde, sowie zur Hergabe von Geldmitteln anzuregen. Der Herr Verfasser theilt in der ersten Studie mit, daß bisher die Flugauffassung des Professors Borelli (1688) maßgebend gewesen sei, wonach der Flügelschlag des Vogels in senkrechter Richtung eine so große Arbeit leisten müsse, daß hierdurch die Schwerkraft des Thieres aufgehoben werde. Lilienthal mit noch einigen anderen erweitere diese Theorie nun noch durch die Zusätze, daß auch der Wind ein Hauptfaktor des Fluges sei, und daß endlich auch noch im Hohlsein des Flügels ein Fluggeheimniß liege. Mit allen diesen Auffassungen breche nun Buttenstedt vollständig, indem er sage, der Vogel wäre ein wahrhaft hilfloses und trauriges Geschöpf, wenn er all der kleinen Hülfen bedürfe, die ihm die Menschen andichten; der Vogel sei vielmehr von der Natur so ausgestattet, daß er jeder Zeit, bei Wind und Wetter, zum Fluge bereit sei, sich weder um Windstille noch um Sturm kümmere, und häufig auch recht wenig Flügelschläge ausführe um weite Strecken zu durchschweben, mithin könne der Flügelschlag auch nicht die Hauptsache des Fluges sein, sondern nur eine willkürliche Unterstützung der schon ohne Flügelschlag vorhandenen Flugkraft. Ferner sei die Schwerkraft die eigentliche Flugkraft des Thieres und die schwersten Vögel seien die schärfsten Flieger. Diese Ansicht hat der Herr Verfasser durch Experimente, welche er mit gleichen Kugeln von verschiedener Masse mittelst Pendelschwingungen machte, als richtig bestätigt gefunden; denn die schwerste Kugel machte die längsten Schwingungen, so daß die schwerste Materie also den längsten Weg zurückgelegt hatte; er sei hierbei zu der Ueberzeugung gekommen, daß in der Buttenstedt'schen Theorie der eigentliche Schlüssel zur Flugfrage liege. Aus dem Versuche eines Amerikaners mit einem 2 Fuß Durchmesser haltenden Ballon und einer daran befestigten Taube, welche ergab, daß die Taube nicht den Ballon, sondern der Ballon die Taube fortzog, zieht der Herr Verfasser den Schluß, daß der Ballon für den Flugapparat der Zukunft ganz untauglich sei. — Hier weist der Berichterstatter nach, daß dieser Versuch mangelhaft und zu solcher Schlußfolgerung nicht geeignet war; ohne Ballon fürchtet er, würden die Flugapparate stets der Gefahr des Herabstürzens ausgesetzt sein. (Forts. folgt.)

— [**Kirchenkonzert.**] Im Anschluß an die Einweihung der Garnisonkirche findet ein Kirchenkonzert statt. Zu diesem Zwecke haben sich die hiesigen Kirchenchöre zu einem ca. 70 Personen starken Chor vereinigt. Geübt wird u. a. eine größere Hymne, sowie das „Dankgebet" aus den niederländischen Volksliedern für Chor und Orchester. Von nächster Woche ab beginnen die Proben mit dem Orchester, gestellt vom 15. Artillerie-Regiment.

— [**Theater.**] Gestern kam das allbekannte L'Arronge'sche Lustspiel „Dr. Klaus" in guter Darstellung zur Aufführung. Der kommende Sonntag ist der heiteren Muse gewidmet: „Die lustigen Weiber von Kyritz" zählen zu den besseren Gesangspossen der neueren Zeit und hat dieses harmlose Stück erst kürzlich in Berlin wieder viele Wiederholungen erlebt. Die Begleitung der Gesangsnummern hat die 21. Infanterie-Kapelle übernommen und ist der Beginn dieser Aufführung auf 8¼ Uhr festgesetzt. Einen besonderen Genuß bereitet die fleißige Direktion unseren Kunstfreunden am Montag durch die Inszenirung von Wildenbruch's epochemachendstem Werk: „**Kaiser Heinrich**". Diese großartige Novität soll in entgegenkommendster Weise im Abonnement, ohne Zahlungsaufschlag, stattfinden und möchten wir den Besuch dieser Vorstellung des Besonderen empfehlen. Dem Bromberger „Unparteiischen" entnehmen wir folgenden Bericht: „Heinrich und Heinrichs Geschlecht", 2. Theil: „Kaiser Heinrich", Schauspiel in 5 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Die Fortsetzung des im vorigen Jahre mit so großem Beifall in Bromberg aufgeführten Heinrichsdramas haben wir nunmehr auch kennen gelernt. Wildenbruch führt uns das Ende des deutschen Kaisers Heinrich IV. vor Augen. Auch in diesem Drama erkennen wir wieder Wildenbruchs großen Geist und große Kraft, die Szenen sind von höchster Wirkung, die Charakteure sind sorgfältig ausgearbeitet, die Denkweise der Zeit ist getreulich wiedergegeben. Wildenbruchs Figuren sind von poetischem Glanze umstrahlt, der Text enthält auch in diesem Stück hochpoetische Wendungen. Das Ganze ist ein großes poetisches Werk, das namentlich der vaterlandsliebende Deutsche beifällig aufnehmen wird. Die Darstellung war wohlgelungen.

— [**Promenadenkonzert.**] Morgen Sonntag wird das Promenadenkonzert vom Infanterie-Regiment Nr. 176 zur gewöhnlichen Zeit auf dem altstädtischen Markte ausgeführt.

— [**Neue Orgel.**] Im Beisein eines Vertreters der bekannten Orgelfabrik Sauer-Frankfurt a. O. wurde gestern durch eine Kommission nach gründlicher Prüfung die neue Orgel der Garnisonkirche übernommen. Sie ist die weitaus größte Orgel Thorns und im Bau, sowie in der Anordnung der Register von andern hiesigen Orgeln verschieden. Aus dem uns vorliegenden Programm zum Kirchenkonzert in der neuen Kirche entnehmen wir, daß ein „Flötenkonzert" von Chr. Rieck die Orgel mit ihren eigenthümlichen Klangfarben und -Mischungen zeigen soll. Einen Bericht über diese moderne, nach den neuesten Erfindungen gebaute Orgel bringen wir später.

— [**Die Generalversammlung**] des westpr. Hauptvereins der **Deutschen Luther-Stiftung** fand am Donnerstag in Danzig statt. Der Etat für 1897/98 wurde festgesetzt und darin auch die vom Centralverein zur Unterstützung ausgesetzten 800 Mark und 1700 Mk. zur laufenden Unterstützuug aus der Vereinskasse ausgeworfen. Das Schatzmeisteramt geht zum 1. Januar auf Herrn Prediger Hewelcke-Danzig über. An Stelle des ausscheidenden Herrn Stadtraths Kittler-Thorn wurde Herr Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Kaphahn-Graudenz, ferner wurde Herr Lehrer Dieball-Danzig in den Vorstand gewählt.

— [**Die Anzahl der Mitglieder des Bezirkseisenbahnrathes**] für die Bezirke der königlichen Eisenbahndirektionen Bromberg, Danzig und Königsberg für die Wahlperiode der Jahre 1898 bis 1900 ist auf 36 festgesetzt. Es entfallen davon auf die kaufmännischen Körperschaften 12, auf die gewerblichen Körperschaften 6 und auf die landwirthschaftlichen Körperschaften 18 Mitglieder. Die Oberpräsidenten sind durch Ministerialerlaß ersucht worden, die betheiligten Körperschaften zur Wahl ihrer Vertreter baldigst zu veranlassen.

— [**Die freiwillige Feuerwehr**] hält heute Abend eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Wahl eines Vorstandsmitgliedes und Vortrag.

— [**Der Verein jüdischer Lehrer**] der Ostprovinzen hält am 23. Dezember in Posen seine Sitzung ab. Lehrer und Lehrerinnen, die dem Verein nicht angehören, haben Zutritt, ebenso Korporations- und Schulvorsteher.

— [**Zwangsversteigerung.**] Die der Wittwe Emilie Nowacka gehörigen Grundstücke Mocker Bl. 97. 257 und 309 wurden heute im Wege der Zwangsvollstreckung bei dem Königl. Amtsgericht hier versteigert. Das Meistgebot mit 5 200 Mark gab Herr Rechtsanwalt Cohn als Bevollmächtigter für den Kaufmann Joseph Kwiatkowski von hier ab.

— [**Ein seltener Fall.**] Schon seit Jahren bemüht sich die Culmer Stadtniederung einen Arzt ansässig zu machen, doch bisher leider vergeblich. Jetzt endlich haben die Ortsbewohner von Gr. Lunau, (Kirchdorf, das bald mit Podwitz durch Chaussee verbunden wird), die Angelegenheit von neuem in die Hand genommen. Viele Großgrundbesitzer, die bis 150 Mk. jährlich gezeichnet haben, kleinere Besitzer und sonstige Interessenten von Lunau und Umgegend haben bereits eine namhafte Garantiesumme aufgebracht, so daß die Existenzfähigkeit eines Arztes nicht mehr zu besorgen ist. Auch für eine passende Wohnung sind Vorkehrungen getroffen worden. Drum auf ins gelobte Land, Ihr Jünger Aesculaps!

— [**Noch nicht verpachtet.**] Bezüglich der Verpachtung der Bahnhofswirthschaft in Schneidemühl ging dieser Tage die Nachricht durch die Zeitungen, daß der Zuschlag Herrn Restaurateur Freytag aus Ahlbeck für sein Gebot von 24 000 Mark ertheilt worden sei. Diese Nachricht ist, wie das „Bromb. Tagebl." an zuständiger Stelle erfährt, erfunden. Die Ertheilung des Zuschlages erfolgt erst am 15. d. Mts.

— [**Die beiden hoffnungsvollen Langfinger Gebrüder Noack**] treiben sich noch immer herum und haben sich vorläufig ihrer Verhaftung noch zu entziehen gewußt. Es sei daher vor den judendlichen Dieben, die den Schauplatz ihrer Thätigkeit wohl verlegt haben, gewarnt.

— [**Polizeiliches.**] Zur Haft wurden 5 Personen gebracht.

— [**Gefunden**] ein Taschentuch auf dem Altstädtischen Markt; ein Gebetbuch in der Bachestraße, abzuholen im Polizeisekretariat.

— [**Temperatur**] heute Morgen 8 Uhr 0 Grad C. Nachmittags 2 Uhr 0 Grad; Barometerstand 27 Zoll 7 Strich.

— [**Von der Weichsel.**] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,0 Meter.

* **Mocker,** 11. Dezember. Eine musikalische Abendunterhaltung, bestehend aus Gesangs- und Musikvorträgen, lebenden Bildern und einer Theateraufführung, veranstaltet — wie aus dem Inserat dieser Zeitung ersichtlich — der gemischte Chor „Liederkränzchen" zum Besten der hiesigen Armen, am Mittwoch, den 15. d. M., im Wiener Café. Der **Reinertrag** soll dem hiesigen Frauenverein zur **Bescheerung der Armen** zu Weihnachten überwiesen werden. Das Programm ist ein recht reichhaltiges, sodaß wir gern Veranlassung nehmen, hier an dieser Stelle, unsere Leser besonders darauf hinzuweisen.

Podgorz, 10. Dezember. Ueber das Kapitel der Frechheit mancher sich fälschlich Handwerksburschen nennender arbeitsscheuer Strolche ist schon oft berichtet worden. Besonders that sich darin gestern ein kaum 20 Jahre alter Vertreter dieser Species hervor. In ein hiesiges Geschäftslokal kommt dieser Bettler und bittet die allein anwesende Geschäftsfrau um eine Kleinigkeit, worauf er zur Antwort erhält, daß er doch arbeiten könne, da er jung und rüstig ist. „Ich kann leider keine Arbeit kriegen, Madame, und ich habe großen Hunger!" — „Nun, wenn Sie wirklich Arbeit nicht bekommen können, so könnten Sie bei uns einen Meter Holz klein machen, Sie bekommen dafür zu essen und 50 Pfg." — „Na das fehlt mir gerade," sprach der Stromer in frecher Weise, „hauen Sie doch Ihr Holz selber!" — Da der freche Patron eine drohende Haltung annahm, drohte die Frau, einen Polizeibeamten herbeizurufen und den Handwerksburschen einsperren zu lassen. „Das will ich ja eben haben, lassen sie nur die Polizei kommen; wenn ich eingesperrt werde, so brauch' ich nicht zu arbeiten und bekomme eine warme Stube und zu essen und zu trinken." — Inzwischen erschien der Geschäftsinhaber auf der Bildfläche, der den Rest des Gesprächs des „armen Reisenden" mit anhörte, und im Nu war der Stromer aus dem Laden auf die Straße befördert worden, von wo er eiligst verschwand.

Kleine Chronik.

* **Köln,** 10. Dezember. In der Kreisstadt Schleiden an der Eifel wüthet seit heute Mittag ein großer Brand. 10 Häuser, darunter die „Post", sind abgebrannt. Starker Wind und Wassermangel haben die Ausbreitung des Feuers begünstigt.

* **Die Verhaftung einer sizilianischen Mörderbande.** In Palermo, wo seit einiger Zeit der sizilianische Geheimbund Mafia wieder sein Haupt erhebt, hat die Polizei vierundsechzig Verhaftungen gefährlicher Subjekte vorgenommen, welche der Erpressung, der Entführung von Menschen, der Falschmünzerei und zahlreicher Mordthaten überführt sind. Auf die Spur der Bande kam die Behörde durch Angaben eines Kindes, das durch Zufall mit ansah, wie ein dem Bunde angehöriger, aber der Spionage verdächtiger Gastwirth in einer Grotte lebendig begraben wurde. Auf dieselbe Weise endeten allein im letzten Monat vier Personen, deren Leichen neulich aufgefunden wurden. Erst kürzlich verübte der Bund noch einen wahren coup d'effet, indem er die Tochter des englischen Millionärs Withеaker entführte und gegen eine Summe von hunderttausend Francs nach einigen Stunden wieder frei ließ. Alle Verhafteten verfügen über große Geldmittel, das gleichfalls verhaftete Oberhaupt ist ein angesehener Großkaufmann und Ritter des Kronenordens.

* **Zwei merkwürdige Worte.** Es ist bekannt, daß der deutsche Sprachschatz eine Anzahl Worte birgt, bei denen der Zufall gefügt hat daß sie, von hinten nach vorn gelesen, ebenso lauten wie umgekehrt. Eines der bekanntesten dieser Art ist „Reliefpfeiler", dann noch „Marktkram", „Reittier", „Rentner" u. s. w. Neu dürfte es aber sein, daß zwei Worte bestehen, deren Buchstaben nicht nur nach beiden Richtungen hin die gleiche Lage zu einander einnehmen, sondern deren Bedeutung in der That auch dieser Eigenschaft entspricht. Sie heißen: „Egale Lage."

* **Ein Rezept für langes Leben.** Der Engländer James Sawyer in Birmingham hat das Geheimniß der Langlebigkeit preisgegeben. Es besteht wie so viele andere Dinge darin, daß man „seine Aufmerksamkeit einer Menge unbedeutender Einzelheiten zuwende." Der hygienisch lebende Mensch hat nach der Ueberzeugung Sawyers folgendes zu thun und zu beachten: „1) Er soll acht Stunden schlafen. 2) Dabei auf der rechten Seite liegen. 3) Das Fenster des Schlafzimmers die ganze Nacht offen haben. 4) Eine Strohmatte an die Schlafzimmerthür legen. 5) Das Bett darf die Mauer nicht berühren. 6) Er darf nicht in die kalte Wanne steigen, sondern muß ein Bad in der

Temperatur des Körpers nehmen. 7) Vor dem Frühstück Körperbewegung machen. 8) Wenig Fleisch essen und darauf achten, daß es gut gekocht ist. 9) Keine Milch trinken. 10) Viel Fett essen, um diejenigen Zellen zu nähren, die kranke Keime ausstoßen. 11) Berauschende Getränke vermeiden, die jene Zellen zerstören. 12) Tägliche Uebungen in freier Luft machen. 13) Keine Thiere in seinen Wohnzimmern dulden, die die Krankheitskeime vermehren könnten. 14) Wenn möglich, auf dem Lande leben. 15) Auf die drei Dinge: Trinkwasser, Feuchtigkeit, Abzugskanal achten. 16. Sich Abwechselung in der Arbeit verschaffen. 17) Häufige und kurze Ferien nehmen. 18) Seinen Ehrgeiz beschränken und 19) Sein Temperament zügeln." Wenn alle diese Regeln erfüllt werden, sieht Sir James Sawyer nicht ein, warum der sie befolgende Mensch nicht hundert Jahre alt werden sollte. Um alle diese Regeln aber zu befolgen, müßte man ein Vermögen haben, das Einen völlig unabhängig macht.

* **Was eine Ehefrau kostet.** Ein gutsituirter, etwas sonderlicher Engländer, der vor kurzem seine goldene Hochzeit feiern durfte, ist auf die originelle Idee gekommen, eine genaue Rechnung darüber aufzustellen, was ihn seine bessere Hälfte während der fünfzigjährigen Ehe gekostet hat. Der Mann besaß bereits, als er sich verheirathete, ein festes Einkommen von 500 Pfd. Sterl., 10 000 Mk. pro Jahr; er hatte also nicht nöthig, sich und seiner Gattin besondere Einschränkungen aufzuerlegen, wenngleich auch keineswegs im Sinne des Wortes flott gelebt wurde. Das Resultat der eigenartigen Berechnung dürfte also ein ganz normales sein und so ziemlich auf alle in guten Verhältnissen lebende Eheleute passen. Mr. Jones beginnt nun seine Kostenaufstellung mit der Summe, die er als Liebhaber und Bräutigam für Blumen und sonstige zarte Aufmerksamkeiten verausgabt hat. In diesen Betrag ist auch der Verlobungsring mit eingerechnet, ebenso die Extraspesen, die er selbst in jener seligen Zeit zur Verschönerung seiner eigenen Person in Bezug auf feinere Anzüge, Stiefel, Kravatten &c. zu verwenden für nöthig befunden hatte. Summa: 2000 Mk. Die Haushaltskosten betrugen jährlich 5000 Mk., und da Mr. J. die Ueberzeugung hat, daß sein Weibchen genau soviel Nutzen davon hatte, wie er selbst, glaubte er nicht ungerecht zu handeln, wenn er die Hälfte dieser Summe auf ihren Theil rechnet. Also 2500 pro Jahr, macht auf 50 Jahre 125 000 Mark. An Kleidung und Wäsche kostete das Frauchen etwa 1000 Mk. jährlich; für Geschenke zum Geburtstag, Hochzeitstag und Weihnachten wurden ungefähr 500 Mk. verausgabt. Da das glückliche Ehepaar nur selten von Krankheit heimgesucht wurde, können kaum mehr als 50 Mark im Jahr für Arzt, Medizin &c. gerechnet werden, für die Frau allein also 25 Mk. Für Theater, Konzerte und sonstige Amüsements verbrauchten die Leutchen durchschnittlich 600 Mk., während die jährliche Badereise für beide Gatten selten mehr als 2000 Mk. betrug. In den 50 Jahren seiner Verheirathung hat die treue Gattin ihrem Gemahl also rund 268 250 Mk. gekostet. Viel, aber für eine gute Frau und ein Eheglück von fünfzig Jahren nicht zu viel!

* **Schlau.** Mann: „Warum willst Du den Hut nicht mehr tragen? Alle meine Freunde finden Dich entzückend in demselben!" — Frau (liebenswürdig): „Darum sollst Du mir ja gerade einen neuen kaufen . . . ich will anderen Männern nicht gefallen." (Flieg. Bl.)

Verantwortlicher Redakteur:
Volkmar Hoppe in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 11. Dezember.

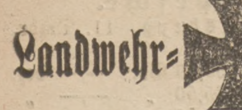
Fonds: still.		10. Dezbr.
Russische Banknoten	216,55	216,85
Warschau 8 Tage	216,00	216,05
Oesterr. Banknoten	168,80	169,00
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,40	97,30
Preuß. Konsols 3½ pCt.	102,80	102,70
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	102,75	102,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,10	96,90
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	102,75	102,70
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	91,90	91,70
do. " 3½ pCt. do.	99,90	99,80
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,90	99,80
" " 4 pCt.	101,50	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	67,20	67,20
Türk. Anl. C.	24,35	24,30
Italien. Rente 4 pCt.	95,00	95,00
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,10	92,10
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,60	200,25
Harpener Bergw.-Akt.	189,00	189,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	99⅛	99⅝
London Dezember		
" März		
" Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	36,60	37,20

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 11. Dezbr.

Unverändert.

Loco cont. 70er	36,20 Bf.,	35,80 Gd.	—,—	bez.
Dezbr.	36,50 "	35,50 "	—,—	"
Frühjahr	37,50 "	35,50 "	—,—	"

Landwehr-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Malermeisters **Burczykowski** findet Montag Nachm. $2^1/_2$ Uhr vom Trauerhause, Brombergerstraße 45, aus statt.

Der Vorstand.

Wasserleitung.

In den letzten Tagen hat sich besonders des Nachts ein **außerordentlich starker Wasserverbrauch** gezeigt. Es wird vermuthet, daß dieser Verbrauch eine Folge von undichten Leitungen im Hause ist.

Die Herren **Hausbesitzer** machen wir im eigenen Interesse hierauf aufmerksam und empfehlen die Hausleitungen bei geschlossenen Zapfhähnen auf Wasserdurchfluß zu untersuchen, sowie etwaige Hauptrohrbrüche an die unterzeichnete Verwaltung schleunigst anzuzeigen.

Thorn, den 10. Dezember 1897.

Verwaltung der städt. Kanalisation und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** des **Bedarfs an Schreibpapier** für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung soll für das Etatsjahr 1898/1899 im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Dienstag, den 18. Januar 1898
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten nebst Papierproben einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 8. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Bei der unter Nr. 178 unseres Gesellschaftsregisters eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **L. Simonsohn** in **Thorn** ist heute eingetragen worden, daß sich die Gesellschaft in eine

Kommanditgesellschaft

umgewandelt hat, und daß deren persönlich haftende Gesellschafter:

1. der Kaufmann **Siegesmund Simonsohn,**
2. der Kaufmann **Ludwig Elkan,** beide in **Thorn,**

sind.

Thorn, den 8. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, d. 14. Dezemb. d. Js.
Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts:

1 fast neues Fahrrad, 2 Rollwagen

zwangsweise, sowie

einen Posten Damenmäntel, Jaquets, 200 Flaschen Cognac, Rum und 80 Flaschen Rothwein

freiwillig, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bartelt, Hehse, Gaertner,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Versetzungshalber sind
mehrere Möbel
zu verkaufen Klosterstraße 10, II

Keine schlaflosen Nächte,
denn ein unübertreffliches Mittel gegen jeden Zahnschmerz, ohne das Zahnfleisch zu berühren, ist der

Zahnschmerz-Stiller.

Bei vorschriftsmäßiger Anwendung **sofortiger Erfolg.**
Unentbehrlich in jeder Familie.
Preis pro Stück 50 Pfg. Gegen Einsendung in Briefmarken erhältlich durch den General-Vertrieb
F. Leitmeyer & Co., Berlin S. W. 46
Königgrätzerstraße 101.
Wiederverkäufer gesucht.

Ein zuverlässiger
Förster
findet Stellung bei
S. Blum.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann von **sofort** eintreten bei **A. Tapper,** Bäckermeister.
Neustädt. Markt 9.

Standesamt Podgorz.

Vom 3. bis einschl. 10. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sohn dem Bahnwärter Ferdinand Lorin-Dorf Czernewitz. 2. Sohn dem Kgl. Büchsenmacher Albert Uecker. 3. Sohn dem Bremser Gustav Greiser-Piaske.

b. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter August Gustav Hermann Griestock und Martha Lissewski.

Weihnachts-Verkauf

zu ermässigten Preisen.

Besonders preiswerth

	früher:	jetzt:
1 Posten Knabenanzüge	10, 12—15 Mk.,	5, 6, 7,50.
1 Posten Paletots		10 — 36 Mk.
1 Posten Hosen		von 2,50 — 13,50.

L. Stein.



Tricotagen- u. Wollwaaren-

Engros-Geschäft

16 Breite Str. 16
vis-à-vis der Brückenstrasse.

Tricotagen.

Prima Vigogne-Camisoles für Kinder, St. **45, 50, 55, 60** Pf.
Camisoles für Damen 60, 80, 1, 1.20 bis **2** Mk.
Normalhemden 1, 1.20, 1.40, 2, 2.50, 3 Mk. usw.
Normal-Beinkleider 75, 1, 1.20, 1.40 Mk. usw.
Pelznormalhemden 1.50 Mk.
Pelzhosen 1.20 und **1.40** Mk.

Schürzen.

Wirthschaftsschürzen 50, 60, 80, 1 Mk.
Hochelegante garnirte **Wirthschaftsschürzen 75, 1, 1.20, 1.50** bis **2** Mk.
Tändelschürzen, vorzüglich waschbar, 15, 25, 30, 40, 50 Pf.
Theeschürzen 75, 1, 1.50 Mk.
Schwarze Schürzen in Wolle und Seide in grösster Auswahl.

Taschentücher.

Battisttaschentücher p. Dtz. **1.50, 1.75, 2, 3** Mk.
Kindertücher p. Dtz. **60, 75, 1, 1.20** Mk.
Weisse Battisttücher mit **Monogramm gestickt** St. **20** Pf.
Echte schlesische leinene Tücher in allen Nummern bis zu den feinsten.

Röcke.

Unterröcke, vorzüglich waschbar, **extra weit** St. **1** Mk.
Gestrickte Röcke 1.20 und **1.50** Mk.
Gestrickte Zephyr-Röcke 2.50 Mk.
Tuchröcke, Moiréeröcke, Seidene Röcke in grösster Auswahl.

Handschuhe und Strümpfe.

Damen-Tricot-Handschuhe Paar **25, 40, 50** Pf.
Herren-Tricot-Handschuhe mit Patent-Verschluss **60, 75, 90** Pf.
Herren-Krimmer-Handschuhe mit Leder **1.25** Mk. und bessere Qualitäten.

Alle Neuheiten
in Damen-Handschuhen als **„Schottische Handschuhe"**, **„Handschuhe mit Knöpfen"** in farbig, weiss und schwarz.
Strümpfe in **Wolle** und **Baumwolle** zu billigsten Preisen.

Decorationsblumen für Vasen.

Rosen	St. 10 Pf.	**Flieder**	25 u. 35 Pf.
Chrysantemum	35 Pf.	**Mohn**	35 Pf.
Goldregen	50 Pf.	**Glücksklee**	35 Pf.

Begonienblätter in Sammt u. Stoff.
Ballbouquets, Ballhandschuhe, Fächer etc. in grösster Auswahl.

Corsettes von **1** Mk. p. St. an, **Golferblousen** zu allen Preisen, **Lavalliers, Schleifen, Herren-Cravatten, Kragen und Manchetten** f. Herren und Damen, **Rüschen, Schirme, Peluchetücher, Seidene Kopftücher, Seidene Ballshawls** von **2** Mk. p. Stück an u. s. w.

S. Kornblum

A. Grünberg's Nachf.

Streng feste Preise. **16. Breite Str. 16.** Streng feste Preise.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1897: $722^1/_2$ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberg. Vorstadt, Schulstraße Nr. 20, I
Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Trauben-Rosinen,
Schaal-Mandeln,
gr. Marzipan-Mandeln,
Puderzucker,
Succade,
Rosenwasser
empfiehlt
Hugo Eromin.
Mandelmühle zur gefälligen Benutzung.

Kaiserauszugmehl
der königl. Bromberger Mühlen,
garantirt auswuchsfrei,
empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Nicklaus
in **Piasken - Podgorz.**

Honig!
empfiehlt **R. Rütz,**

Laufburschen
verlangt **Emil Hell,** Breitestraße 4.

---

2 Wohnungen
je 2 Stuben, 1 Küche, Stallung und Bodenraum sind von sogleich oder 1. April Heppnerstraße 32, am alt-lutherischen Kirchhof zu vermiethen. Auf Wunsch mit Garten. Auch können die Wohnungen mit Hausgarten im Ganzen gepachtet werden. Passend für Rentiers oder Beamte. **Käthner.**

Ein gut möbl. Zimmer
mit Burschengel. ist von sofort zu verm. Neust. Markt 18, II. **Mausolf.** Meldungen von 1 Uhr ab.

Zweite Etage, 5 Zimmer und Balkon, nach der Weichsel, allem Zubehör, und **dritte Etage,** 3 Zimmer und Balkon nach der Weichsel, **sofort** oder später zu beziehen.
Louis Kalischer, Baderstr. 2.

Sep. gel. möbl. Wohnung
zu vermiethen Schloßstraße 4.

Die Agentur der Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl
ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilen
Gustav Krosch & Co. Danzig.

Wilhelmstadt-Gerstenstraße.
Wohnung, 3 Zimmer 2c. für Mk. 500, 1 kl. Wohn. f. Mk. 180 z. v. **August Glogau.**

Ern. Stein's altrennommirte, garantirt reine und echte
Medicinal-
Ungar-Weine
zu billigen Engrospreisen zu haben bei
Friedr. Templin, Mellienstrasse 81,

Sämmtliche Weine der Firma Ern. Stein, Erdö-Bénye b. Tokay, (Ungarn) stehen unter permanenter Controlle vereideter Chemiker und sind wiederholt mit der Goldenen Medaille prämiirt.

Erbschaftsregulirung u Jncasso in den Verein. Staaten von Amerika besorgt das **engl.-amer. Rechtsbüreau** von **Dr. jur. Kempin, Berlin,** Unter den Linden 40.

---

1 möbl. Zimmer u. Alcoven sof. zu verm. Gerberstr. 13/15 part.

Eine Stube zu vermiethen Gerstenstr. 13.

THEATER IN THORN.

(Schützenhaus.)
Sonntag, den 12. Dezember cr.,
Anfang $8^1/_4$ Uhr.

Die lustigen Weiber von Kyritz.
Große Posse mit Gesang und Tanz.

Montag, den 13. u. Dienstag, den 14. Dezember cr.
Novitäten-Abend I. Ranges:

Kaiser Heinrich.
Drama von Wildenbruch.

Dutzend-Billets haben ohne Aufzahlung Gültigkeit.

Zur Dienstags-Aufführung werden keine Zettel ausgetragen.

Kirchenkonzert

in der Garnisonkirche zu Thorn
am Tage*) der Einweihung derselben, Abends 8 Uhr,
bestehend aus: **Orgelvorträgen** (u. a. „Flötenkonzert" von **Rinck**) sowie **gesanglichen Aufführungen** eines ca. **70 Personen starken Chores** mit **Orchesterbegleitung.**

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Buchhändler Herrn **Gläser** und an der Abendkasse: 1 Mk. für Altar- und Emporeplatz, 0,50 Mk. für Platz im Schiffe der Kirche, Schüler zahlen 0,50 Mk. und 0,30 Mk.

*) Das Datum dieses Tages wird nach den Entschließungen Sr. Maj. des Kaisers bekannt gegeben werden.

Zum Besten

der Armen in Mocker, veranstaltet der gemischte Chor **„Liederkränzchen"**,
am Mittwoch, den 15. d. Mts.,
im Wiener Café in Mocker,
eine

Abendunterhaltung,
bestehend aus:
Gesangs- u. Musikvorträgen, lebenden Bildern und einer Theateraufführung.

Anfang: präcise 8 Uhr Abends.
1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg.

Zur Generalprobe
am 14. d. Mts., Abends $7^1/_2$ Uhr, ist der Zutritt gegen ein Eintrittsgeld für Erwachsene 25 Pfg., für Kinder 10 Pfg. gestattet.

Vereinig. alter Burschenschafter
Montag, den 13. Dezemb. cr.
8. c. t.
bei Schlesinger.

Oeffentlicher Vortrag
am Sonntag Abend 6 Uhr
in dem neu eingerichteten Saal
Elisabethstr. 16, Eingang Strobandstr.

Thema:
Welches ist der rechte, der allein seligmachende Glaube?

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. Der Saal ist geheizt.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein gut sortirtes Lager in
Schaukelpferden,
Kinderschürzen, Schultaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Koffern,
Hand- und Reisetaschen
in verschiedener Ausführung,
Jagdtaschen, Hundehalsbänder usw.
in solider Ausführung bei billigsten Preisen.

K. P. Schliebener,
Riemer und Sattlermeister,
Gerberstraße 23.

Hausschuhe
verschiedenster Art, in **Filz, Plüsch** und **Cord,** empfiehlt
Victor Hittwoch, Seglerstr. 27.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, d. 12. Dezember.
Ev. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Hierzu ein zweites und ein drittes Blatt u. ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.